

Teilbänden werden die oft nicht sehr originellen Quellen relativ ausführlich zitiert, mit einem kurzen Kapitel eingeführt oder sind mit paraphrasierender Übersetzung versehen. Der Text selber wirkt durch die zahlreichen Abschnitte (oft acht bis neun pro Seite) sprunghaft, wodurch die fortlaufende Lektüre sehr erschwert wird. Häufig gebrauchte Formeln wie „Ebenso wie im oben beschriebenen Streitfall ... spielte auch hier wieder ...“ (S. 120) oder „auch hier werden also wieder“ (S. 557) oder bezüglich der Redeweise eines Anwalts: Er „argumentierte ... nun in der altbekannten Weise“ (S. 638) werden nicht zufällig gebraucht: Sie zeigen, daß eine eigentliche Synthese zum Thema „Stadt, Recht und Krone“ noch zu leisten ist.

Marie-Thérèse Kaiser-Guyot

Magnus RYAN, Bartolus of Sassoferrato and Free Cities, Transactions of the Royal Historical Society, Sixth series 10 (2000) S. 65–89, geht den Gedankengängen nach, mit denen es Bartolus während der avignonesischen Zeit des Papsttums schaffte, die Souveränität italienischer Stadtstaaten aus dem römischen Kaiserrecht herzuleiten: *civitas sibi princeps*.

R. S.

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 773.

2. Siedlungsgeschichte S. 780.

3. Stadtgeschichte S. 780.

Michael TOCH, Peasants and Jews in Medieval Germany. Studies in Cultural, Social and Economic History (Variorum Collected Studies Series CS 757) Aldershot u. a. 2002, Ashgate, XIV u. 328 S., Abb., Karten, ISBN 0-86078-896-2, GBP 57,50. – 21 zwischen 1981–2000 publizierte Aufsätze zur spätm. Agrargeschichte vornehmlich Bayerns sowie zur Siedlungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Juden überwiegend im spätm. Deutschen Reich sind in diesem Band der allseits bekannten Reihe zusammengestellt; vier Seiten Addenda et Corrigenda sowie ein Ortsnamen-, Werktitel- und ansatzweise auch ein Sachindex runden ihn ab.

R. P.

Otto Gerhard OEXLE, Das Menschenbild der Historiker (Gerda Henkel Vorlesung) Münster 2002, Rhema-Verlag, 30 S., ISBN 3-930454-36-X, EUR 9,20, verweist in diesem weitgespannten Vortrag auf die Vielfalt der historisch überlieferten und von der Reflexion der Historiker erzeugten Menschenbilder und skizziert vor diesem Hintergrund maßgeblich von ihm selbst erforschte ma. Konzepte des Individuums, der Stände und der Gruppen.

R. S.

Die Gegenwart des Feudalismus. Présence du féodalisme et présent de la féodalité. The Presence of Feudalism. Hg. von Natalie FRYDE, Pierre MONNET, Otto Gerhard OEXLE (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Ge-